

Baronius bediente sich also zur Hauptsache des Cod. Vat. Arch. S. Pietro 206 D und der beiden Codices aus Monte Cassino, 358 und 359, aus denen ihm Gaetani, der bereits mit seiner großen Edition beschäftigt war⁷⁰⁾, Mitteilungen machte. Daneben aber kannte er noch eine Reihe weiterer wichtiger Hss., vor allem den großen Codex aus dem Kloster S. Maria de Angelis in Faenza, der auf Befehl Papst Clemens VIII. nach Rom gesandt wurde, den heutigen Cod. Vat. lat. 3797. Dieser entstand am Ende des 11. Jh. in Fonte Avellana und kam im Jahre 1168 in das genannte Kloster nach Faenza⁷¹⁾. Die Notiz des Baronius, die Hs. sei im Jahre 1103 geschrieben, beruht auf der falschen Lesung eines auf fol. 284^r eingetragenen Besitzvermerkes aus dem Jahre 1503, in welchem Jahre die Cisterzienser in S. Maria foris portam in Faenza einzogen.

Drei Hss. will Baronius ferner aus der Bibliothek des Herzogs von Urbino erhalten und aus einer von ihnen epist. 1, 13 abgedruckt haben. Drei Hss. aus Urbino enthalten tatsächlich Briefe Damianis, die heutigen Codd. Vat. Urbin. lat. 94, 95 und 503⁷²⁾, keiner von ihnen allerdings epist. 1, 13. Wir müßten also mit einer weiteren, heute verlorenen Hs. aus Urbino rechnen, wenn wir nicht, was mir wahrscheinlicher vorkommt, einen Irrtum des Baronius annehmen wollen, der nicht epist. 1, 13, sondern den unmittelbar vorhergehenden Brief 1, 12 entweder aus Vat. Urbin. lat. 503 fol. 237^v—240^r oder aus der Abschrift daraus, Vat. Urbin. lat. 94 fol. 159^r—162^r entnahm. Dieser Brief 1, 12 findet sich ohnehin nicht in seinen gewohnten Quellen, den Hss. aus dem Kapitel von St. Peter und Monte Cassino.

In enger Verbindung mit Baronius stand Constantin Gaetani⁷³⁾. Geboren 1560 in Syrakus wurde er im Jahre 1586 Mönch im Benediktinerkloster S. Niccolò d'Arena in Catania. Durch Vermittlung des Baronius von Papst Clemens VIII. (1592—1605) nach Rom berufen und mit der Edition der Werke Damianis betraut, trat er der Kongregation von Monte Cassino bei und wurde später von Papst

⁷⁰⁾ S. o. Anm. 68; vgl. auch Baronius S. 348: Quod autem ad eius (sc. Petri Damiani) pertinet scripta, hic ea cuncta recensere non immoramur, cum modo apud nos mandato Beatissimi D. N. Clementis Papae Octavi labore Constantinus Cajetanus Siculus, monachus Cassinensis Congregationis, ut viri sanctissimi scriptorum monumenta undique collecta proelo subiiciat.

⁷¹⁾ Reindel, Rev. bén. 67 (1957) 182—189.

⁷²⁾ C. Stornajolo, Codices Urbinates latini 1 (1902) 112—113; 113—114; 2 (1912) 3—5.

⁷³⁾ Vgl. über ihn die Artikel von B. Heurtebize, Dict. de théol. cathol. 2 b (1905) 1311—1313 und Ph. Schmitz, Dict. d'hist. et de géogr. eccl. 11 (1949) 146—147.